

Eigenhändige Notizen des NvK auf einer späteren Kopie²⁾ des Schutzprivilegs Kaiser Heinrichs II. von 1018 für die Abtei Sonnenburg.³⁾ Er erkennt die Urkunde als Fälschung.

Or., Pap. (aut.): BOZEN, StA, BA, Lade 19 Nr. 1 B.⁴⁾

Erm.: Santifaller, Vorwort zu Wolfsgruber, *Die ältesten Urbare XIII-XVII*; Hallauer, *NvK als Kirchenreformer 119*; Hallauer, *NvK als Bischof und Landesfürst 295*; M.-A. Aris, *Cusanus als Philosoph und Wissenschaftler*, in: *Circa 1500, 330f.* (mit Faksimile).

In dem Privileg von 1018 VI 26, das als Fälschung erwiesen ist⁵⁾, nimmt Kaiser Heinrich II. das von Volkbold, Graf von Pustertal, gestiftete Nonnenkloster Sonnenburg in seinen Schutz und trifft Bestimmungen über das Verhältnis der Abtei zu den Bischöfen von Trient.

NvK kommentiert am Rand den Satz: Si autem iniusta detenti cupiditate in aliquibus pefatam ecclesiam temeraverit, ipsius loci abbatissa potestatem habeat mundiburdium predictum episcopatum auferre mit 5 den Worten: Nota. Non dicit quod possit alteri protectionem dare.⁶⁾

NvK notiert unter die Abschrift: Data huius littere non potest esse vera. Nam eo tunc non fuerunt testes. Welfo enim dux fuit 1097 restitutus ad ducatum Bavarie⁷⁾, et episcopus Ratisponensis, qui circa illud tempus hic positum fuit, vocabatur Gebhardus.⁸⁾ Tamen quidquid sit, sepe in illis non plene respiciens decipitur. Fuit forte iste 10 imperator sanctus Henricus, cuius uxor sancta Kunigundis; post quem venit Conradus II^{us} imperator. Qui fuit 1020.⁹⁾ Et eciam tunc fuit quidam Gwelfo, ut in privilegiis ecclesie.¹⁰⁾

5 temeraverit: in der Kopie temptav(er)int). 9 Ratisponensis: i. d. Z. statt getilgt Augustensis. 11 imperator: nach getilgt Conradus. | cuius – Kunigundis: a.R. hinzugefügt. 12 fuit!: folgt getilgt imp.

¹⁾ Die Kopien der Kaiserurkunden und die Glossen des NvK datieren sehr wahrscheinlich aus der ersten Phase des Sonnenburger Streits. Als terminus post quem kann die in der Randnotiz direkt angesprochene Übertragung der Schutzherrschaft durch die Abtei auf Hz. Sigismund von 1452 X 14 angesehen werden. S.o. Nr. 2860. — Zur historischen Methode bei NvK s. auch: E. Meuthen, *NvK und die Geschichte*, in: *MFCG 13* (1978) 234-252.

²⁾ Die Kopie der Kaiserurkunde stammt aus der Kanzlei des NvK. Rückseitig die Kopie des ebenfalls gefälschten Diploms Kaiser Heinrichs V. für die Abtei Sonnenburg von der Hand des Peter von Erkelenz (Or.: INNSBRUCK, TLA, *Kaiserurkunden*, sub dato. Druck: Sinnacher, *Beyträge II* 387 Nr. 81. Vgl. auch Santifaller, Vorwort zu Wolfsgruber, *Die ältesten Urbare XVII F mit Literaturangaben. Eine weitere Überlieferung* BOZEN, StA, BA, Hs. 129 f. 37^v).

³⁾ Die Originalvorlage der Abschrift: INNSBRUCK, TLA, *Kaiserurkunden*, sub dato. Im gleichen Umschlag ein Vidimus der Urkunde von 1339. Eine weitere Kopie (17. Jb.): TRIENT, StA, Sez. Lat., Caps. 53 Nr. 8. Druck: Sinnacher, *Beyträge II* 384-386 Nr. 80; MGH, *DD H II* 680-682 Nr. 527; Huter, *Tiroler Urkundenbuch I* Nr. 46. Vgl. auch Sinnacher, *Beyträge II* 259ff.; Santifaller, Vorwort zu Wolfsgruber, *Die ältesten Urbare XIIIff. mit weiterer Literatur*; K. Wolfsgruber, *Das Benediktinerinnenstift Sonnenburg*, in: *Der Schlern* 52 (1980) 416, 420; Knötig, *Sonnenburg* 12.

⁴⁾ Das obere rechte Viertel des stark beschädigten Papierblattes fehlt. Unter der Notiz des NvK eine Bemerkung von J. Resch. Er weist die Urkunde dem Jahre 1118, also Heinrich V., zu, räumt zugleich ein, dass Inhalt und Datierung sich widersprechen.

⁵⁾ Zur Fälschung ausführlich Santifaller, Vorwort zu Wolfsgruber, *Die ältesten Urbare XIVff.*; vgl. auch W. Baum, in: *Germania Benedictina III* 3, 606.

⁶⁾ Der durch Beschädigung teilweise fehlende Text der Urkunde von 1018 VI 26 zitiert nach MGH, *DD H II* 681.

⁷⁾ Vgl. MGH *DD H II* 682 Z. 7. Heinrich IV. belehnte Welf IV. 1097 erneut mit dem Herzogtum Bayern. Im *Brixner Traditionsbuch B* (BOZEN, StA, Hs. 146 f. 52^v) glossiert NvK zu Hz. Welf: De istius Welfonis deposicione et quomodo Henricus III. (!) dedit Altwino quodquod ipse Welfo habuit in pago Passir, habetur privilegium de dato 1078. *Die Urkunde von 1078 (Januar/Februar)*, Or.: BRIXEN, DA, OA Nr. 15; Druck: Sinnacher, *Beyträge II* 580f. Nr. 98; MGH, *DD H IV* Nr. 304; Santifaller, *Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive I* 36 Nr. 31.

⁸⁾ *Gebhard I., B. von Regensburg (994-1023). Vgl. MGH DD H II 682 Z. 6: sub testimonio ... Hartwico Ratisponensis episcopi.*

⁹⁾ *Offensichtlich ein Irrtum des NvK.*

¹⁰⁾ *NvK weist hier vermutlich auf die Schenkung der Grafschaft des Welfo durch Konrad II. an die Kirche von Brixen hin; Or.: BRIXEN, DA, OA Nr. 11. Eine Kopie von der Hand des Peter von Erkelez; BOZEN, StA, BA, Lade 1, Nr. 12; Drucke u.a.: Sinnacher, Beiträge II 365-367 Nr. 74; Santifaller, Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive I 23f. Nr. 18; MGH, DD K II 146f. Nr. 103.*